



Frauenwerk der Nordkirche

Corona, Care und das Geschlecht

Ende April meldeten sich der Deutsche Frauenrat und andere Organisationen mit dem Aufruf „Wann, wenn nicht jetzt!“ zu Wort.

Der Aufruf macht deutlich: „Wann, wenn nicht jetzt, wird deutlich, welches die Jobs sind, die das Überleben sichern, und die unter Bedingungen der Corona-Pandemie als systemrelevant gelten. ... Es sind sogenannte „Frauenberufe“, die in Deutschland schlecht bezahlt und häufig unter schwierigen Arbeitsbedingungen erledigt werden.“

https://www.frauenrat.de/wp-content/uploads/2020/04/Aufruf_Wann-wenn-nicht-jetzt.pdf

Der Aufruf ist mit konkreten Forderungen verbunden:

- finanzielle Aufwertung der Berufe in den Bereichen Pflege, Gesundheitswesen, Erziehung und Einzelhandel und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen.
- Abschaffung der Sonderregelungen für geringfügige Beschäftigung.
- bundesweit einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen und die Gewährleistung einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Versorgung mit Beratungsstellen und Gewaltschutzeinrichtungen sowie eine Finanzierung, die allen Frauen und Kindern Schutz, Unterstützung und Beratung ohne eigene Kosten ermöglicht.
- Steuer-, Sozial- und Familienleistungen so abzustimmen, dass sie zu einer tatsächlichen finanziellen Verbesserung für Frauen, insbesondere für Alleinerziehende führen.
- Rahmenbedingungen und Arbeitszeiten zu schaffen, die es Müttern und Vätern ermöglichen, sich die Care-Arbeit gerecht zu teilen.
- einen effektiven Gewaltschutz und unabhängige Beschwerdesysteme für geflüchtete Frauen und Männer in allen Gemeinschaftsunterkünften.
- die Ausstattung von Gemeinschaftsunterkünften mit einem stabilen WLAN, um Teilhabe an Bildung und Beratungsangeboten sicher zu stellen.

Diesen Forderungen schließt sich das Frauenwerk der Nordkirche an. Ein Großteil davon findet sich auch in unserer [Care-Erklärung aus dem Jahre 2015](#). Wann, wenn nicht jetzt, ist Zeit, Care stärker in den Fokus der Wirtschafts-, Sozial-, Finanzpolitik zu stellen?! Eine gerechte Gesellschaft sollte aus der Perspektive von Care - von Sorgetätigkeiten - gelebt und organisiert werden. Denn Care ist das Fundament unserer Gesellschaft, die Grundlage unseres Zusammenlebens.

Deshalb gehört unbezahlte Care-Arbeit sichtbar gemacht!

Die Lücke in Bezug auf unbezahlte Sorgearbeit zwischen den Geschlechtern – der „Gender Care Gap“ - ist abzubauen. Dieser Gap beträgt zwischen Männern und Frauen derzeit 52 Prozent, d.h. Frauen leisten einen Hauptteil der unbezahlten Care-Arbeit. Menschen, die Care-Aufgaben übernehmen, dürfen keine Nachteile haben. Derzeit ist es aber so, dass Frauen erhebliche Nachteile haben, was u.a. der Gender-Pay-Gap und der Gender-Pension-Gap deutlich machen.

Wann, wenn nicht jetzt, ist Zeit zur Veränderung!